

CHR+KAISER+VERLAG+MÜNCHEN

Inhaber: A. Lempp

3 Jabellastraße 20 / Fernsprecher 370573



Postcheck: München 32933; Zürich VIII 10187

L./W.

München, den 27. Mai 1932

Herrn

Universitätsprofessor D. Karl B a r t h ,

B o n n /Rhein

Siebengebirgstr. 18

Lieber Herr Barth!

Wie Georg Merz in der letzten Woche bei uns war, haben wir auch darüber gesprochen, ob wir einem Wunsch und einer Anregung von Herrn Superintendent Fritz Horn nachgehen können und ein neues Buch von ihm in den Verlag übernehmen. Er schlägt uns eine ganze Menge vor.

1. Auslegungen der Sprüche. (Ein ziemlich umfangreiches Manuskript, das man vielleicht in mehreren Abteilungen bringen müsste. 2. Den zweiten Korintherbrief. 3. Den Epheserbrief und 4. Hiob 38-42. Georg Merz meinte, am ersten komme der zweite Korintherbrief in Frage. Ich möchte nun im Prinzip gerne nocheinmal den Versuch machen, obwohl das erste von mir selbst herausgebrachte Buch von Horn, der Johannesbrief, noch nicht übermässig gut gegangen ist. Glauben Sie auch, dass der zweite Korintherbrief am besten zum herausbringen wäre?

Herr Horn aus Chicago hat mir vor einiger Zeit den hier beigelegten Brief gesandt, aus dem Sie genaueres über den Absatz Ihres Buches in der Pilgrim Press ansehen können.

Dann erhalte ich heute den ebenfalls hier beigelegten Brief von der Missionsbuchhandlung in Görlitz. Wenn Sie ihn überhaupt beantworten wollen, dann tun Sie es vielleicht am liebsten selbst, wenn nicht, dann wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir einige kurze Angaben für eine Beantwortung von mir aus geben könnten.

Bei dieser Gelegenheit drängt es mich, Ihnen zu sagen, dass ich durch die Angriffe von Hirsch und auch durch die Einstellung des "Deutschen Volkstums" von Stapel mich, wenn es möglich wäre, noch viel mehr zu Ihnen hingezogen fühle als vorher. Es ist betrüblich, wenn von feinen Menschen nur immer Zwischenwände gezogen und aufgestellt werden, statt dass man eben in diesem grossen Streit nach dem gemeinsamen Punkt sucht von dem aus man dann diesen Streit in ganz anderer Weise erledigen könn-

te, wie es jetzt geschieht. Dieser ganze Streit wird zwar dem Absatz
Ihrer Bücher voraussichtlich schaden, aber das darf nichts machen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

immer dankbar ergebener

A. Schaeffer